



BRUDER KLAUS

Baugeschichte der Kirche

Nach der Seligsprechung von Bruder Klaus 1649 wurde in Sachseln in den Jahren 1672-1684 eine grössere Kirche gebaut. Der schwarze Kalkstein stammt von der Stöckalp, auf dem Weg nach Melchsee-Frutt. In den Stil des schweizerischen Frühbarock sind auch Elemente der italienischen Renaissance verarbeitet.

Zwölf Jahre nach Baubeginn, am 7. Oktober 1684, wurde die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Weihbischof Georg Sigismund von Konstanz eingeweiht. 1974-1976 wurde die Kirche umfassend renoviert.

Der freistehende Turm reicht ins 13. Jahrhundert zurück. Er wurde erstmals 1672 und 1742 ein zweites Mal erhöht und mit einer barocken Zwiebelkuppe versehen. Die daran angebaute Grabkapelle wurde bis zur heutigen Form mehrere Male verändert.

Erklärung zur Kirche

Eine ausführliche Erklärung finden Sie im reich illustrierten Führer «Bruder Klaus und seine Heiligtümer Sachseln – Flüeli – Ranft». Erhältlich am Schriftenstand der Kirche oder im Ranftladen.

Erklärung zum Mediationsbild

Eine kurze Erklärung des Radsymbols und des Meditationsbildes ist erhältlich am Schriftenstand der Kirche oder im Ranftladen.

Herausgegeben vom Wallfahrtssekretariat
Pilatusstrasse 12, CH-6072 Sachseln
Telefon 041 660 44 18, Fax 041 660 44 45
wallfahrt@bruderklaus.com



Verweilen – Nachdenken – Begegnen

Die Zeitgenossen sahen in Niklaus von Flüe (1417–1487) einen «lebendigen Heiligen». Die Heiligsprechung erfolgte 1947. Sein Grab befindet sich hier in der Kirche.

1 Das Grab des hl. Bruder Klaus

Die Reliquien sind seit 1934 in der silbergetriebenen Figur von Meinrad Burch gefasst und sie wurden 1976 in den von Alois Spichtig geschaffenen Blockaltar integriert.

2 Der «Rock» des hl. Bruder Klaus wird seit 1610 in der Pfarrkirche verehrt. Das Kleid wurde 1976 restauriert. Ein zweites braunes Kleid ist in der Jesuitenkirche in Luzern ausgestellt.

Das Bronzerelief «Dorothee und Bruder Klaus» wurde 1984 von Alois Spichtig zum Besuch von Papst Johannes Paul II. geschaffen.

3 Das Meditationsbild

Ausgestaltung des einfachen Radbildes. Die Tafel wurde 1475/80 gemalt und Bruder Klaus geschenkt.

Das Radbild liess Bruder Klaus das Wesen und die Dynamik des Dreifaltigen Gottes erleben. Der innere Kreis (Gott und die Gemeinschaft der Heiligen) und der äussere Kreis (geschaffene Welt und Menschen) sind durch drei auslaufende und drei einlaufende Strahlen miteinander verbunden. Die sechs Medaillons stellen Ereignisse aus der Heilsgeschichte dar.

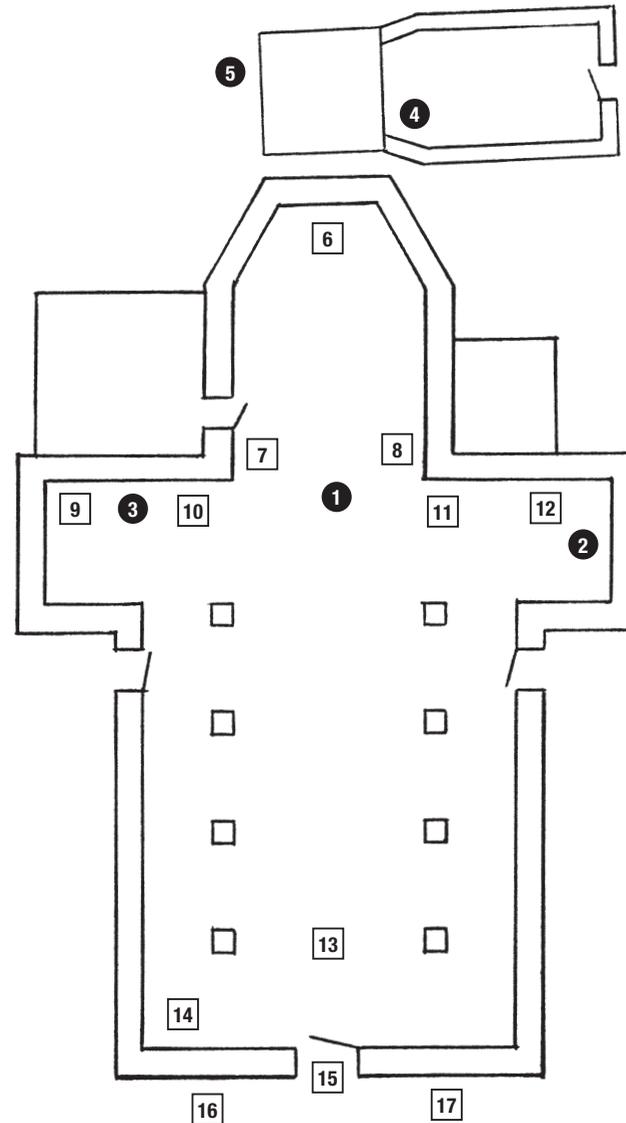
4 Die Grabkapelle beherbergt das erste Grab von Bruder Klaus. Vom Erdgrab – damals im Seitenschiff der alten Kirche – ist noch die abgeschliffene Skulptur der ursprünglichen Grabplatte erkennbar. Darüber befindet sich die wertvolle Steinskulptur der 1518 errichteten Steintumba (Grabaufbau).

1679 wurden die Reliquien in die neue Kirche übertragen. Das leere Grab wurde mit einer Kapelle umbaut. Ihr heutiger Altar ist die Tumba, welche 1679-1934 in der neuen Kirche stand. Das gotische Kreuz an der Ostwand stammt aus dem 14. Jahrhundert und ist wahrscheinlich das Chorbogenkreuz der alten Kirche.

5 Dorothee von Flüe, Gattin von Bruder Klaus

Erst ihr «Ja» ermöglichte Niklaus von Flüe das Leben als Bruder Klaus zu beginnen. Die Bronzeplastik von Rolf Brem wurde 1991 vom Schweizerischen Verband Katholischer Bäuerinnen gestiftet.

Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln



Weitere Sehenswürdigkeiten

Hochaltar, Seitenaltäre (und Kanzel) wurden 1776–1779 vom Luzerner Josef Pfister aus Stuckmarmor im Rokokostil geschaffen.

6 Das Hauptbild des Hochaltars «Aufnahme Mariens in den Himmel» malten Paul von Deschwanden und Georg Kaiser 1881. Das Oberbild mit der «Dreifaltigkeit» schuf Josef Anton Heymann.

Die Heiligenstatuen:

Unten links und rechts die Kirchenpatrone Theodul und Mauritius; oben die Pest- und Seuchenheiligen Sebastian und Rochus.

Bilder über den Sakristeitüren im Chor:

7 Karl Borromäus von Paul von Deschwanden 1860

8 Bruder Klaus von einem unbekanntem Maler aus dem 17. Jh.

Seitenaltäre:

9 Altarbild: Maria als Patronin der Rosenkranzbruderschaft¹
Heiligenstatuen: links Barbara und rechts Katharina

10 Altarbild: Mariä Opferung (1775)², hl. Josef und Joh. der Täufer

11 Altarbild: Kreuzabnahme (1776)², hl. Benedikt und Dominik

12 Altarbild: Jesus am Kreuz¹, hl. Petrus und Joh. der Evangelist
(Künstler: ¹ Josef Anton Heymann, ² Johann Melchior Wyrsch)

13 Die Wappentafel an der Orgelbrüstung erinnert an den ersten Hochaltar von 1687, welchen die schweizerischen Benediktinerklöster stifteten.

14 Der Säulenbaldachin über dem Taufbecken war von 1732–1934 unter dem Chorbogen über dem alten Grabaltar aufgestellt.

15 Ein reich geschmücktes barockes Portal führt ins Innere der Kirche.

Die Bilder unter dem Vorzeichen wurden nach Malereien von Anton Stockmann 1941 als Mosaikbilder ausgeführt:

16 Die legendäre Marienerscheinung Bruder Klausens im Ranft.

17 Die traditionelle und ebenso legendäre Darstellung Bruder Klaus an der Tagsatzung zu Stans.